



1. Fragen Sie bei den Geschwistern regelmäßig und unter vier Augen nach, wie es ihnen geht.

Ihr Interesse wird die Geschwister darin ermutigen, zu Ihnen zu kommen, wenn Schwierigkeiten auftauchen. Fragen Sie gezielt bei den Kindern nach, welche Dingen sie zu Hause tun, um ihren Bruder oder ihre Schwester zu unterstützen. Fragen Sie, ob ihnen ausreichend Zeit für die Erledigung der Hausaufgaben bleibt, wie sie mit diesen zurechtkommen und ob es überhaupt möglich ist, die Aufgaben zu Hause zu erledigen.



2. Sprechen Sie mit den Eltern über die Geschwisterkinder.

Bitten Sie die Eltern, Sie auf dem Laufenden zu halten, wenn sich zu Hause etwas ändert oder schwierige/außergewöhnliche Dinge passieren. Wenn sich das Verhalten, die Stimmung oder die Arbeit der Geschwister in der Schule plötzlich verändern, finden Sie heraus, ob es damit zusammenhängt, was zu Hause mit dem Bruder/der Schwester geschieht.



3. Gewähren Sie den Geschwistern etwas mehr Zeit und Aufmerksamkeit.

Für die Kinder kann es sehr schwer sein, zu sehen, dass die meiste Aufmerksamkeit durch Eltern oder Fachkräfte immer dem Bruder/der Schwester zukommt. Wenn Sie die Möglichkeit haben, nehmen Sie sich Zeit für die Kinder und reden Sie mit ihnen über ihren Alltag, ihre Sorgen und Wünsche und beantworten sie aufkommende Fragen.



TIPPS FÜR LEHRKRÄFTE UND SOZIALARBEITER

Als Lehrpersonal bzw. Sozialarbeiter im täglichen Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben Sie die Möglichkeit, die Bedürfnisse von Kindern mit behinderten oder chronisch kranken Geschwistern zu erkennen und diese Kinder zielgerichtet zu unterstützen.

Geschwisterkinder sind häufig unterschiedlichen Herausforderungen ausgesetzt. Sie können übermäßig in Pflege oder Betreuung ihrer Geschwister einbezogen werden und leiden häufig unter schulischen Problemen, das allgemeine Wohlbefinden kann hierdurch stark herabgesetzt sein.



4. Helfen Sie den Geschwistern eigene Stärken und Talente zu entdecken.

So können die Kinder ihre Gefühle ausdrücken und ihr Selbstwertgefühl steigern. Kunst, Sport, Musik oder Schauspiel eignen sich dafür besonders gut. Viele Geschwister haben nicht die Möglichkeit, außerhalb der Schule eigenen Interessen nachzugehen, da Zeit, Geld und Aufmerksamkeit der Familie häufig bei der Versorgung des kranken Geschwisterkindes liegen.



5. Erinnern Sie auch andere daran, die Geschwister immer bei deren eigenen Namen anzusprechen.

Oft werden sie von den Fachkräften nur als Bruder von ... oder Schwester von ... angesprochen. Deshalb muss den Kindern immer wieder verdeutlicht werden, dass sie auch selber wichtig sind.



6. Stellen Sie sicher, dass die Geschwister nicht aus der Klasse genommen werden, weil sie ihren Bruder oder ihre Schwester unterstützen müssen.

Sie sind nicht dafür verantwortlich, ihre Geschwister in der Schule zu unterstützen oder sich um sie zu kümmern. Die Kinder sollten nicht dafür „genutzt“ werden, ihren kranken Geschwistern zu assistieren. Sie sollten immer gefragt werden, inwieweit sie sich einbringen möchten.



7. Seien Sie absolut unnachsichtig bei herabwürdigender Sprache über Behinderungen.

Die Geschwister und auch die kranken Kinder werden oft geärgert und schikaniert, weil sie oder ihre Familien anders sind. Deshalb ist auch durch die Fachkräfte darauf zu achten, dass niemand beleidigt oder herabgesetzt wird.



8. Seien sie gegenüber den Gefühlen der Geschwister sehr sensibel, wenn es um Themen wie Tod, Genetik oder Behinderung geht.

Viele Geschwister machen sich Sorgen über die Auswirkungen auf den eigenen späteren Kinderwunsch oder über die Lebenserwartung ihres Bruders/ ihrer Schwester. Daher ist es wichtig, für die Kinder sensible Themen mit großer Einfühlsamkeit aufzugreifen.



9. Sagen Sie den Geschwisterkindern, wo sie Hilfe in schulischen Angelegenheiten bekommen können.

Zeigen Sie ihnen Ansprechpartner auf oder organisieren Sie eine Beratungsmöglichkeit für die Kinder.

